

## **Trends in Öko-Milchviehbetrieben in unterschiedlicher Regionen 8-jährige Auswertung – Gesundheit -**

### **Problematik**

In den Öko-Milchviehbetrieben gab es in den letzten Jahren verschiedene Änderungen: Die Betriebe sind gewachsen (Kapitel: Trends in Öko-Milchviehbetrieben in unterschiedlicher Regionen 2004 – 2012 – Viehbestand und Jahresmilchleistung), beim Anbau und in der Fütterung gab es deutliche Verschiebungen (Kapitel: Trends in Öko-Milchviehbetrieben in unterschiedlicher Regionen 2004 – 2012 – Anbau und Fütterung). Gleichzeitig wirkten Extreme ein: Blauzungenkrankheit, in anderen Jahren Dürre oder Nässe und Kälte.

### **Fragestellungen**

Wie haben sich Gesundheitsparameter und Harnstoffwerte in unterschiedlichen Regionen entwickelt?

### **Material und Methoden**

**Datengrundlage:** Erhebungen April 2004 bis März 2012

**Weideanteil** an Sommerration: Energieanteil des Weidefutters an der Gesamtration (Weide + Grobfuttergabe im Stall + Kraftfutter), berechnet auf 6-monatige Sommerperiode

**Zellgehalt und Zwischenkalbezeit:** Daten der Milchkontrolle

**Milchleistung:** abgelieferte Milch + Kälber- + Eigen- und Direktvermarktungsmilch

**Nutzungsdauer:** Nutzungsdauer nach bereinigter Remontierungsrate (entspricht langjährig: Alter der gemerzten Kühe)

**Lebensleistung:** Milchleistung x Nutzungsdauer

**Harnstoff in Tankmilch:** LKV-Messung alle 2 – 3 Tage (jede Tankmilch)

**Schwierige Standortbedingungen:** relativ trockene (Grünlandschäden 2003 oder 2006) oder sehr wechselfeuchte Standorte mit Grünlandzahlen unter 25

**Anzahl beteiligter Betriebe:** 90 Betriebe

**Ergebnisse und Diskussion****Mittel der letzten 8 Jahre**

**HF-Kühe:** In **Niederungen und auf der Marsch** wird mit etwas über 30.000 kg ECM/Kuh die höchste Lebensleistung erzielt (Tab. 1). Die Nutzungsdauer ist überdurchschnittlich hoch, Zwischenkalbezeit und das Auftreten erhöhter Zellgehalte liegen im mittleren Bereich. Niedrige Harnstoffwerte treten vor allem in Niederungen, hohe vor allem auf der Marsch auf. Im **Mittelgebirge** wird eine mittlere Lebensleistung erzielt, bedingt vor allem durch die etwas niedrigere Nutzungsdauer. Positiv hier: erhöhte Zellgehalte treten seltener auf. Unter **schwierigen Standortbedingungen und auf Moor** liegt die Lebensleistung nur um 20.000 kg/Kuh, bedingt vor allem durch die niedrigere Jahresmilchleistung. Die Zwischenkalbezeit fällt höher aus und es treten häufiger erhöhte Zellgehalte auf.

**Doppelnutzungskühe** erzielen nur eine Lebensleistung von etwa 22.000 kg ECM/Kuh. Als Anhaltspunkt für die Herdengesundheit sind Lebensleistung und Nutzungsdauer bei Doppelnutzungsrasen aber nur wenig geeignet. Denn marktbedingt werden auch schon Jungkühe häufiger geschlachtet. Darüber hinaus erbringen Doppelnutzungskühe neben der Milchleistung eine bessere Fleischleistung. Die Zwischenkalbezeit ist relativ gering, erhöhte Zellgehalte sind allerdings etwas häufiger.

**Tabelle 1: Milchleistung, Nutzungsdauer, Zwischenkalbezeit, Zellzahl und Harnstoffwerte im Mittel von 2004 - 2012**

	Niederungen	Marsch	Mittelgebirge	schwierige Standortbedingungen	Moor	Alle Standorte
	HF (mind. 80%)					Doppelnutzung
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>36</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>15</b>
<b>Jahresmilchleistung</b> kg ECM/ Kuh	7.262	6.866	7.028	5.395	5.160	5.995
<b>Lebensleistung</b> kg ECM/ Kuh	30.361	31.347	25.852	19.211	21.285	21.940
<b>Nutzungsdauer</b> (in Jahren)*	4,2	4,6	3,7	3,6	4,1	3,7
<b>Zwischenkalbezeit</b> (in Tagen)	412	408	405	427	417	402
<b>Häufigkeit der Zellzahl</b> >250.000/ ml Milch	25%	25%	21%	30%	27%	28%
<b>Harnstoff in Tankmilch**</b>						
Anteil (%) < 150 mg/l	17	8	5	14	10	16
Anteil (%) > 300 mg/l	8	22	16	20	31	15

\* Nutzungsdauer (in Jahren): berechnet über die bereinigte Remontierungsrate

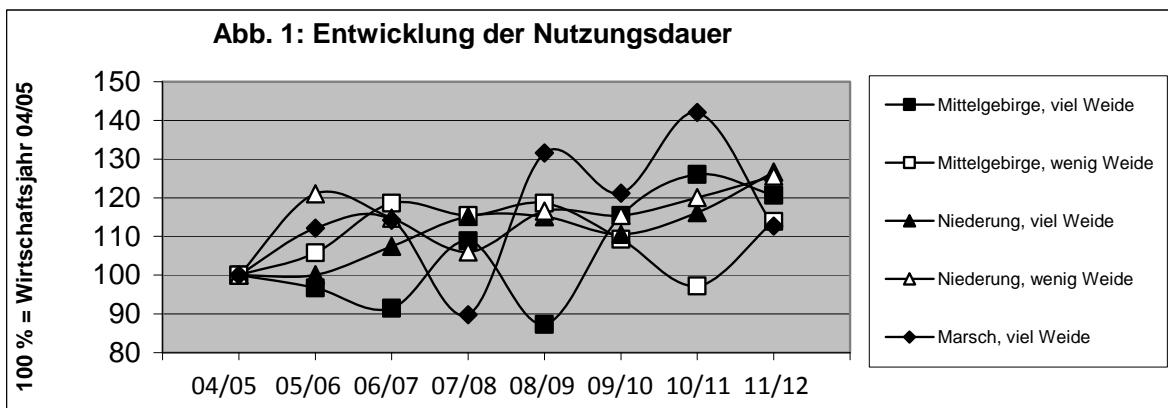
\*\* LKV-Messung alle 2 – 3 Tage, dargestellt % Messungen mit < 150 bzw. > 300 mg/l Harnstoff

**LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN**

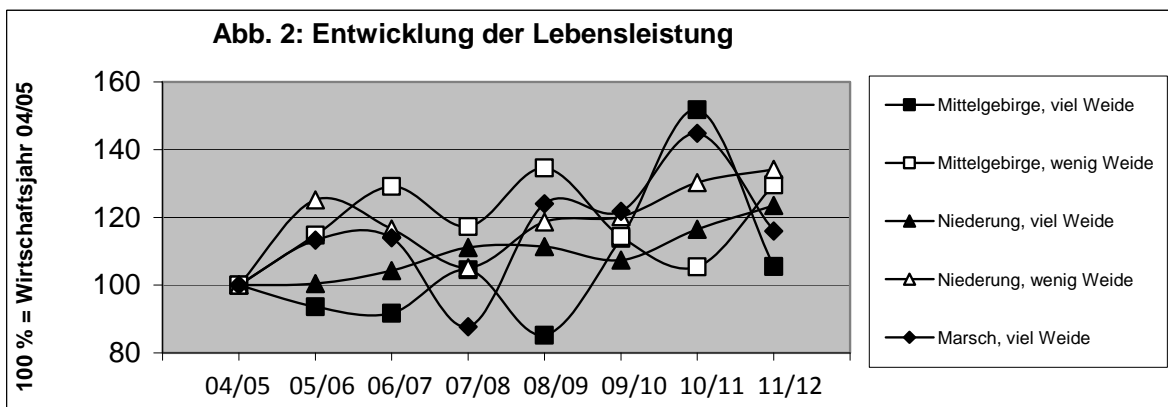
**Entwicklung in den letzten 8 Jahren**

Für Betriebe mit HF-Kühen in Niederungen, in der Marsch und in Mittelgebirgslagen wird nachfolgend die Entwicklung über die letzten 8 Jahre dargestellt. Für Niederungen und Mittelgebirgslagen wird differenziert zwischen Betrieben mit viel und wenig Weide, auf der Marsch gab es fast nur Betriebe mit viel Weide.

**Nutzungsdauer und Lebensleistung** (Anhaltspunkte für die Herdengesundheit eines Betriebes) zeigen in allen Regionen tendenziell eine Zunahme (Abb. 1 und 2). Betriebe mit viel Weidegang erreichen bis 2011/12 im Mittel eine Nutzungsdauer von 4,5 bis 5,1 Jahren, Betriebe mit weniger Weidegang liegen im Vergleich zu Betrieben derselben Region 0,9 Jahre niedriger. Bei der Lebensleistung sind die Unterschiede zwischen viel und wenig Weide weniger deutlich, da die Unterschiede bei der Nutzungsdauer durch Unterschiede bei der Jahresmilchleistung fast ausgeglichen werden.



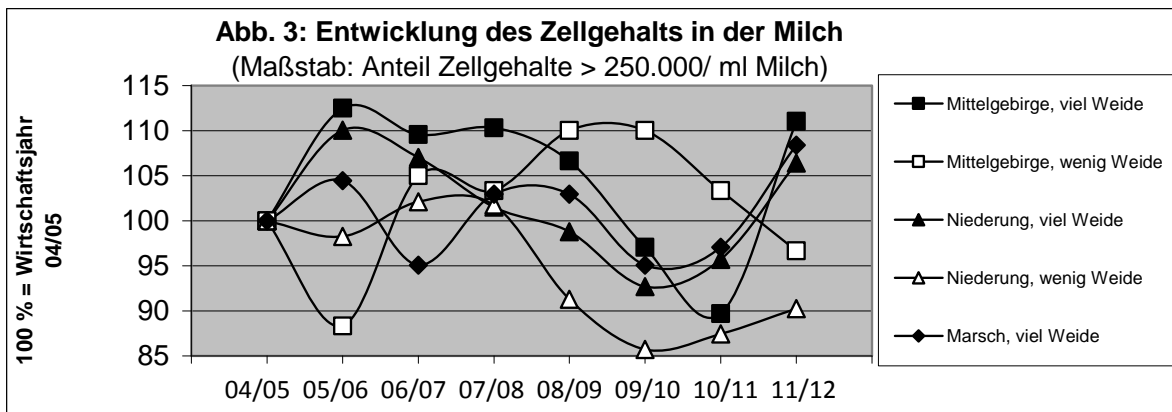
Milchwirtschaftsjahr 11/12, ND in Jahren: Mittelgebirge viel Weide: 4,5, Mittelgebirge wenig Weide: 3,6, Niederung viel Weide: 5,1, Niederung wenig Weide: 4,2, Marsch viel Weide: 4,7



Milchwirtschaftsjahr 11/12, ECM/Kuh: Mittelgebirge viel Weide: 27015, Mittelgebirge wenig Weide: 26688, Niederung viel Weide: 35331, Niederung wenig Weide: 33596, Marsch viel Weide: 32207

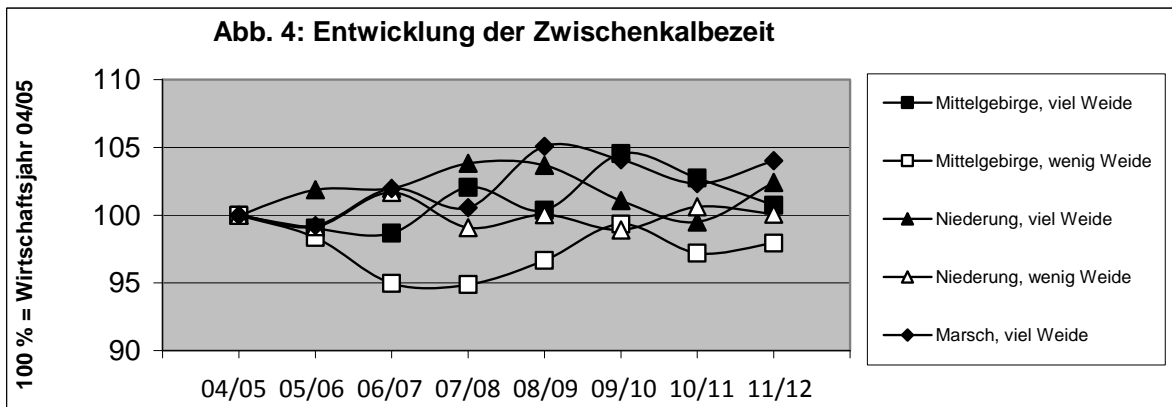
**LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN**

Bei der **Häufigkeit erhöhter Zellen** (ein Anhaltspunkt für die Eutergesundheit) gibt es über die Jahre in allen Regionen große Schwankungen, ohne dass ein langjähriger Trend erkennbar wird. So gab es in Mittelgebirgslagen bei viel Weide nach 2005/06 über 5 Jahre zunehmend seltener höhere Zellgehalte. 2011/12 waren die Zellgehalte dann aber wieder sehr häufig hoch, vergleichbar mit Betrieben mit viel Weide in anderen Regionen. Ausschlaggebend wahrscheinlich: Hohe Temperaturen und anhaltende Trockenheit über Monate in 2011, die sich offensichtlich bei viel Weide stärker bemerkbar machten.



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % > 250.000/ml: Mittelgebirge viel Weide: 22, Mittelgebirge wenig Weide: 19, Niederung viel Weide: 27, Niederung wenig Weide: 22, Marsch viel Weide: 28

Bei der **Zwischenkalbezeit** (ein Anhaltspunkt für die Fruchtbarkeit) traten ebenfalls Schwankungen auf. Auch hier muss abgewartet werden, in wie weit es einen langjährigen Trend gibt.

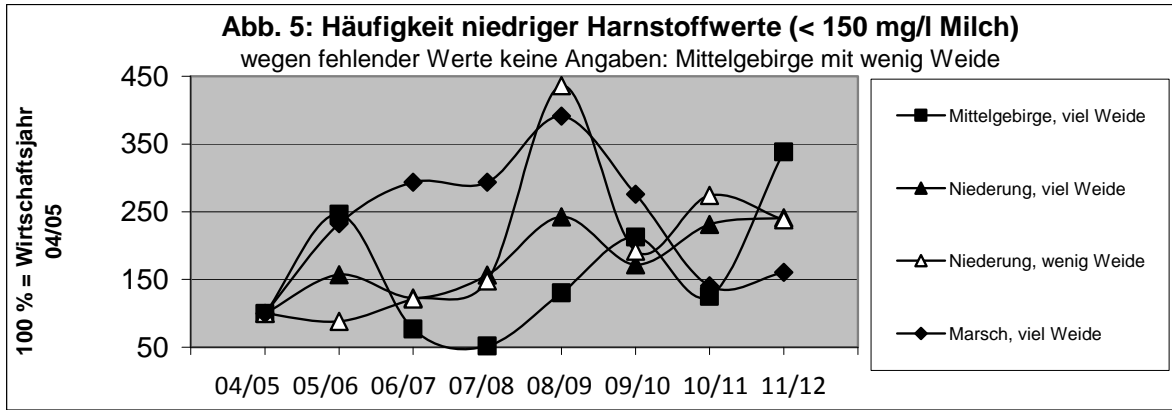


Milchwirtschaftsjahr 11/12, ZKZ in Tagen: Mittelgebirge viel Weide: 399, Mittelgebirge wenig Weide: 395, Niederung viel Weide: 422, Niederung wenig Weide: 408, Marsch viel Weide: 418

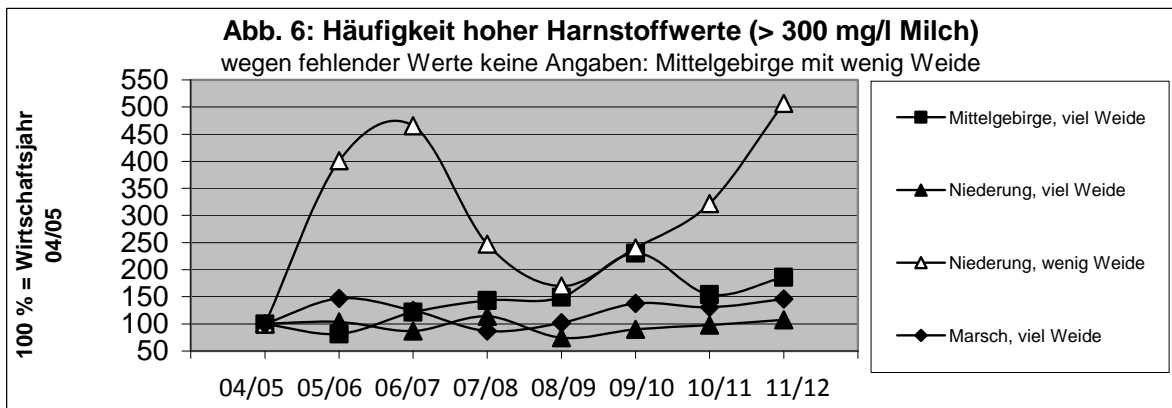
Die **Harnstoffwerte** geben einen Hinweis darauf, wie ausgeglichen die Fütterung ist. Hier gab es zwischen den Regionen und Jahren sowohl für das Auftreten niedriger (Abb. 5) als auch hoher Werte (Abb. 6) große Unterschiede. Die Häufigkeit von Extremen hat dabei in den letzten Jahren zugenommen. Die größten Schwankungen

**LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN**

gab es in den Betrieben in Niederungen mit wenig Weide. Dies hat wahrscheinlich mehrere Gründe: Deutliche Zunahme beim Silomaisanbau, weniger Körnerleguminoseneinsatz und mehr Weide (Kapitel: Trends in Öko-Milchviehbetrieben in unterschiedlicher Regionen 2004 – 2012 – Anbau und Fütterung).



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Tankmilchproben mit < 150 mg Harnstoff/l Milch: Mittelgebirge viel Weide: 7, Mittelgebirge wenig Weide: k.A., Niederung viel Weide: 30, Niederung wenig Weide: 13, Marsch viel Weide: 6



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Tankmilchproben mit > 300 mg Harnstoff/l Milch: Mittelgebirge viel Weide: 27, Mittelgebirge wenig Weide: k.A., Niederung viel Weide: 17, Niederung wenig Weide: 7, Marsch viel Weide: 29

**Fazit:** Ein Trend zu erhöhter Nutzungsdauer und Lebensleistung wurde in allen Regionen ermittelt, trotz stärker schwankender Harnstoffwerte in der Milch (weniger ausgeglichene Fütterung). Bei Zellgehalten und Zwischenkalbezeit ist ein langjähriger Trend noch nicht erkennbar.